

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 80 (1962)  
**Heft:** 29

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

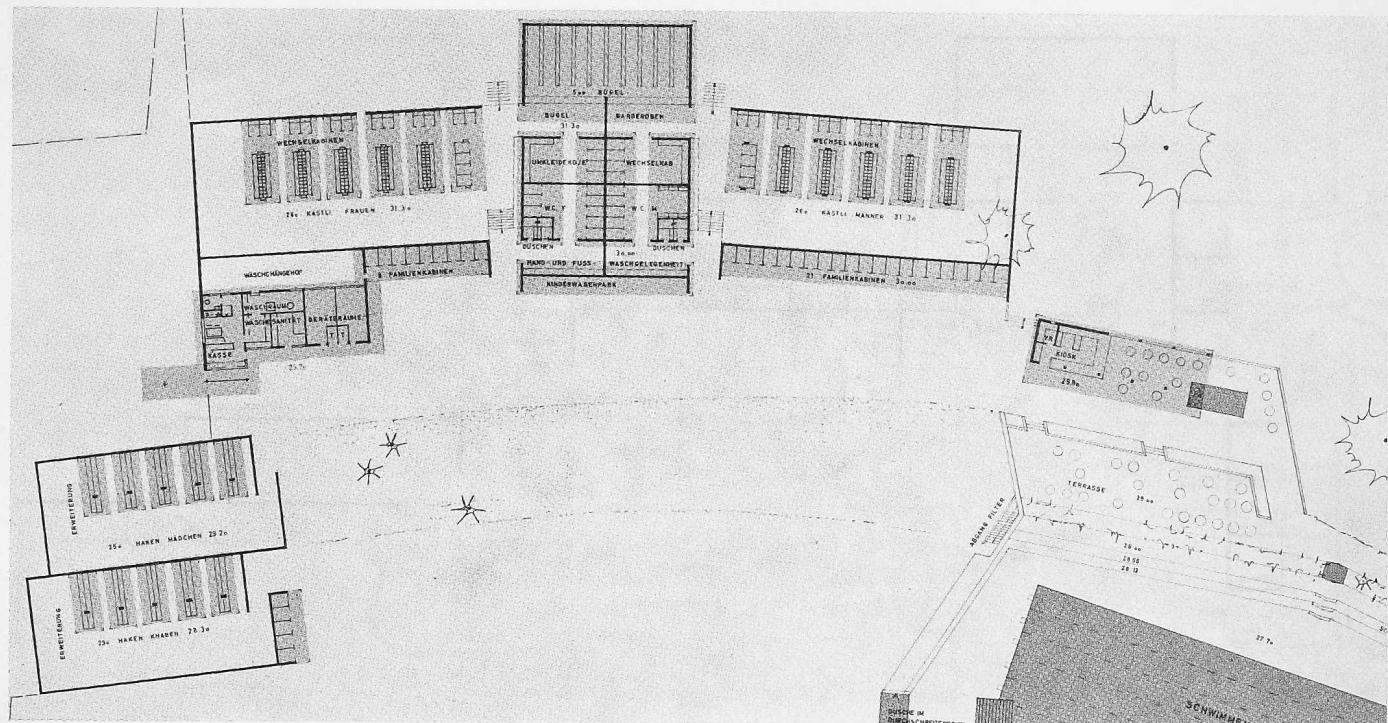
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

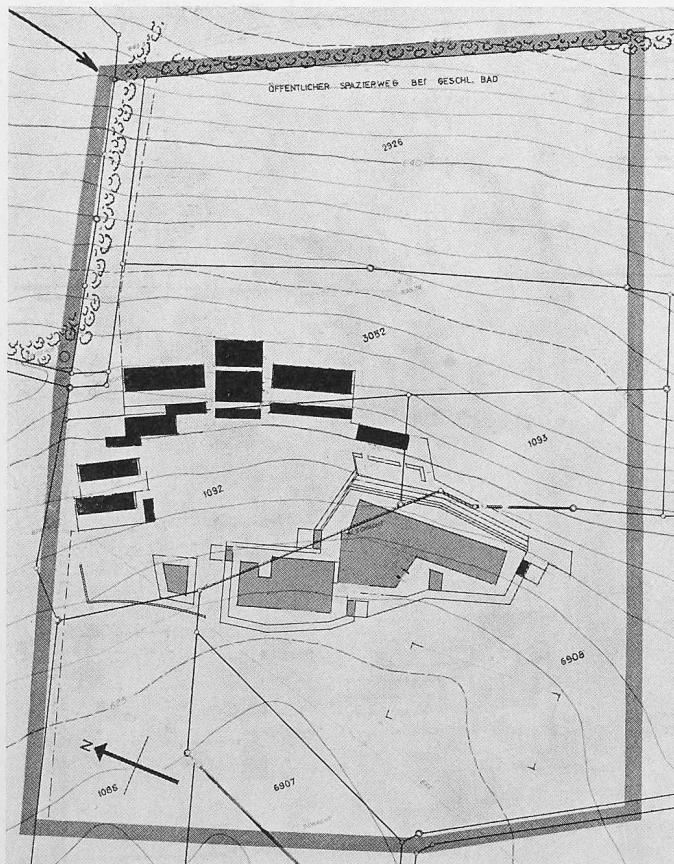
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Grundriss 1:700



Lageplan 1:2500

Projekt Nr. 8 ist gekennzeichnet durch eine Zusammenfassung der Hochbauten und Wasserflächen in der Mitte des Baugeländes. Durch diese Situation wird eine klare Aufteilung des Geländes in eine Ruhe- und in eine Lärmszone erreicht. Auch ist durch diesen Vorschlag ein minimaler Eingriff in die Landschaft gegeben. Der Schwerpunkt der Bauten liegt etwas zu weit vom Wald entfernt, wodurch die freie Sicht von der Rüterwiesstrasse her beeinträchtigt wird. Der Kiosk hat keine direkte Anlieferungsmöglichkeit. Die Lage des Badmeistersraumes ist aus dem Grundriss 1:200 nirgends ersichtlich. Die Grundrisse sind vorteilhaft und gewährleisten durch ihre aufgelockerten Konstruktionen eine einwandfreie Belichtung und Belüftung der gesamten Garderobenanlagen. Die architektonisch aufgelockerte Anlage entspricht dem Charakter einer neuzeitlichen Freibadanlage. Das Projekt ist betrieblich rationell gestaltet.

5. Preis (1800 Fr.). Projekt Nr. 8. Verfasser **Hans Leuzinger**, dipl. Arch., Zürich.

## Buchbesprechungen

**Building Research and Documentation.** Contributions and Discussions at the First CIB Congress, Rotterdam 1959. Englisch, A 4, 500 S., 278 Abb., 46 Tab. Herausgegeben vom Conseil International du Bâtiment pour la Recherche, l'Etude et la Documentation (CIB) im Verlag der Elsevier Publishing Company, Amsterdam, 1961. Preis rd. 100 Fr.

Anlässlich der dritten Generalversammlung des CIB vom Jahre 1959 wurde in Rotterdam ein Kongress abgehalten, an dem in zehn Hauptthemen Probleme von grundsätzlicher Bedeutung für das Bauwesen behandelt wurden. Im vorliegenden Buch sind die verschiedenen Beiträge zu den einzelnen Themen gesammelt worden, wobei sie gleichzeitig mit der jeweils anschliessenden Diskussion kurz ergänzt worden sind. Die thematische Vielseitigkeit ergibt einerseits eine Art tour d'horizon von Aufgaben, mit denen sich die Bauforschung in den verschiedenen Ländern befasst; anderseits wird durch die Beleuchtung eines jeden Themas aus verschiedenen Standpunkten Tiefe und Profil erzielt, was ja auch das Hauptanliegen eines internationalen Kongresses sein dürfte.

Die ausserordentlich komplexe Zusammensetzung des Buches verunmöglicht es, im Rahmen einer Besprechung dem Werk mit all seinen Beiträgen auch nur annähernd gerecht zu werden. An sich wäre jedes einzelne Kapitel, wenn nicht sogar die einzelnen Beiträge daraus, einer eigenen Besprechung würdig. Um wenigstens den Ueberblick über die behandelten Themen zu ermöglichen, seien hier die einzelnen, voneinander unabhängigen Kapitel angeführt, die alle von kompetenter Seite behandelt werden: Soziologische und funktionelle Aspekte des Wohnungsbau; Entwurf und Berechnung von Konstruktionen, Sicherheitsfaktoren; Dimensionierung auf dem Bauplatz, Toleranzen und Abmessungskontrolle; Forschungsaufgaben aus dem Gebiete des Wohnungsbau mit grossen Elementen; Wohnbau für die Volksmassen sich schnell entwickelnder tropischer und subtropischer Gebiete; Flachdächer; Grundlegende Gesichts-

**Projekt Nr. 12.** Der Projektverfasser stellt die Hochbauten in aufgelockerter Form in die Mitte des Baugeländes; südwestlich vorgelagert sind die Bassins angeordnet. Diese Situation wirkt überzeugend und gibt eine gute Trennung in Ruhe- und Lärmzonen. Die Ruhezone im oberen Teil des Grundstückes erhält optimalen Windschutz. Der Zugang für die Fußgänger liegt gut, dagegen ist die Lage des Kiosks und der Zugang zum Sanitätsraum unzweckmäßig. Die Lage des Nichtschwimmerbeckens senkrecht zum Hang ergibt einen allzustarken Eingriff in das natürliche Terrain. Die Grundrisse sind einfach und übersichtlich und tragen mit ihrer Staffelung der Topographie Rechnung.

Die Belichtung und Belüftung der Garderoben ist wohl vorgesehen, aber problematisch. Die Nebenräume, wie Kasse, Wäsche, Badmeister, Sanität und Geräteraum sind gut zusammengefasst und der Badmeister hat gute Sichtverhältnisse über die ganze Anlage. Die Erweiterungsmöglichkeit ist gut durchführbar. Durch die Auflockerung der Baumassen ergibt sich eine masstäbliche Eingliederung in die schöne Landschaft. Das natürliche Gelände ist durch viele Kunstbauten und Terrassierungen unnötigerweise beeinträchtigt.

punkte zur Verbreitung von Wissen; Wärmeisolation und Feuchtigkeitseinflüsse; Industrialisierung des Bauens; Operations Research im Bauwesen.

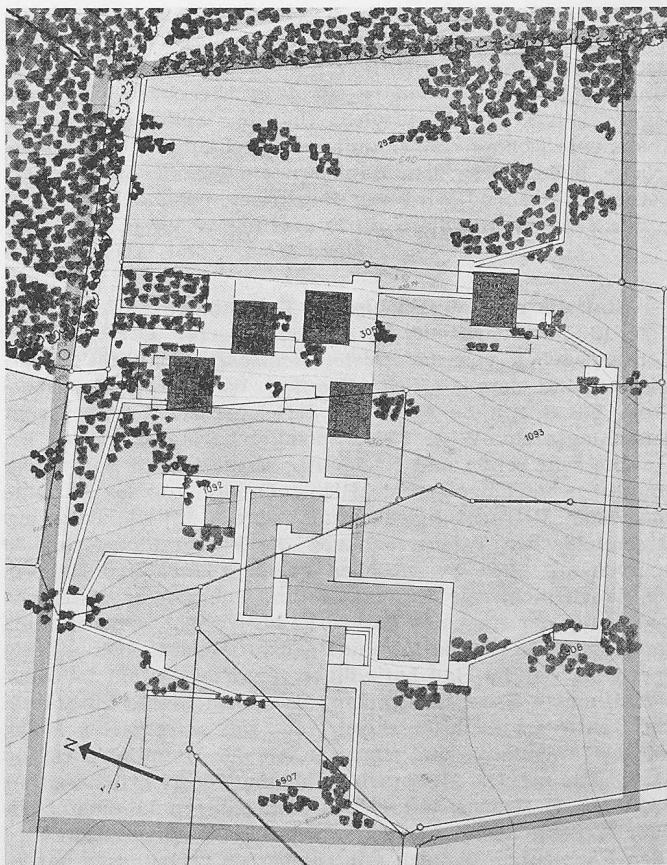
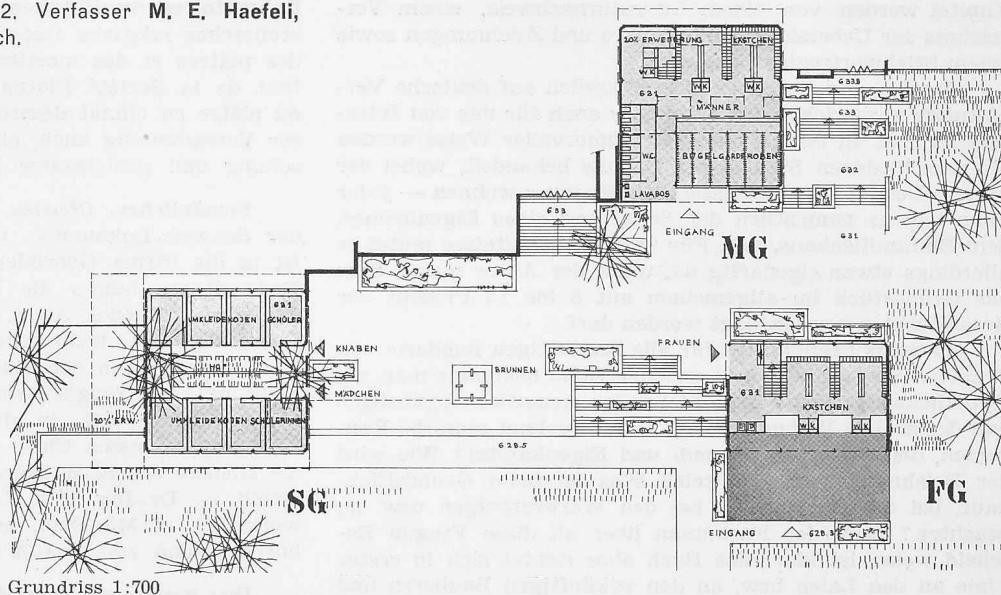
Wenn sich auch die Frage aufdrängt, ob ein Sammelband die geeignete Verbreitungsform für dermassen verschiedenartige Artikel sehr spezieller Prägung darstellt, so besticht doch das Werk gerade durch seinen Reichtum an neuesten Erkenntnissen aus aller Welt, durch die Konfrontation der Gedanken führender Köpfe aus Wissenschaft und Forschung, durch das Aufdecken noch ungelöster Probleme ... Unter den Autoren finden sich sowohl Fachleute, deren Name allgemein guten Klang geniesst, als auch Spezialisten, die eher in ihren eigenen Fachkreisen bekannt sind. Wenn uns dieses Buch kurz vor dem zweiten CIB-Kongress auf den Tisch gelegt wurde, so vermag es auch unsere Erwartungen für dieses erneute Zusammentreffen der Fachwelt zu erhöhen.

Arch. *Heinz Joss*, Torgasse 4, Zürich

**Einfamilien-Reihenhäuser.** Von O. Kindt. 168 S. mit 320 Abb. (Fotos, Lagepläne, Grundrisse und Schnitte). Stuttgart 1961, Karl Krämer Verlag. Preis 32 DM.

Bei der Planung von Reihenhausiedlungen geht es nicht nur darum, bei möglichst kleinem Landverschleiss möglichst vielen Menschen ein eigenes Haus zu geben, sondern vor allem auch darum, die Einzelhäuser zueinander in Beziehung zu bringen, sie zu ganzheitlichen Siedlungen zusammenzufassen. Auf diese Weise wird es möglich, dass die Einfamilienhäuser nicht einfach heterogen in der Landschaft herumstehen, sie übersäen und schliesslich zerstören, sondern dass sie geschlossene, gestaltete Gruppen bilden. Sowohl die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Landreserven haushälterisch umzugehen, wie auch die, durch guten Städtebau unsere Landschaft schön zu erhalten, drängen also die Planung einheitlicher Einfamilienhaus-Siedlungen auf. Wie das gemacht werden kann, zeigt das vorliegende Buch an Hand einer grossen Anzahl von wertvollen Beispielen. Es bringt vor allem Lagepläne (1:400), Grundrisse und Schnitte (1:200) und Fotografien. Möchten sich doch möglichst viele Bauherren und Architekten von diesem Buch angespornt fühlen!

Jakob Schilling



## Lageplan 1:2500

Wie baue und finanziere ich mein Haus? Von Franz Goossens. 5. neubearbeitete und erweiterte Auflage, 240 S. München 23, Verlag Moderne Industrie, April 1962. Preis Fr. 17.30.

Im Dezember 1956 erschien die erste Auflage, zu welcher der Verfasser schreibt: «So hoffe ich, dass dieser kleine Ratgeber manchen Aerger ersparen hilft und neue Bau-lustige ermutigt, sich ein Eigenheim zu schaffen, denn: jeder kann bauen — wenn er will». In diesem Satze ist der Inhalt des Buches kurz zusammengefasst, denn in seinen 5 Teilen werden eingehend behandelt: 1. Erste Ueberlegungen zum Bau eines Eigenheimes. 2. Auswahl und Kauf des Grundstückes. 3. Die Planung des Hauses. 4. Die Sicherung der Finanzierung. 5. Vom Baubeginn bis nach dem Einzug. Die

Kapitel werden von einem Literaturnachweis, einem Verzeichnis der Uebersichten, Formulare und Zeichnungen sowie einem Stichwortregister begleitet.

Obschon der Ratgeber ausschliesslich auf deutsche Verhältnisse ausgerichtet ist, scheint er auch für uns von Interesse zu sein. In klarer, zum Teil humorvoller Weise werden die verschiedenen Stadien des Bauens behandelt, wobei der oberste Leitsatz des Verfassers «Jeder muss wohnen — jeder kann bauen» namentlich der Schaffung eines Eigenheimes, dem Einfamilienhaus, gilt. Für unsere Verhältnisse mutet es allerdings etwas eigenartig an, wenn der Autor meint, dass das Grundstück im allgemeinen mit 8 bis 15 Prozent der Gesamtkosten veranschlagt werden darf.

Goossens beantwortet für alle Baulustigen hunderte von Fragen: Wie, wann und in welcher Höhe bekommt man ein Hypothekendarlehen? Was bietet der steuerlich begünstigte und der soziale Wohnungsbau? Wie errechnet man die Baukosten, den Bedarf an Fremd- und Eigenkapital? Wie wird der Belehnungswert ermittelt? Was ist beim Grundstückskauf, bei der Baueingabe, bei den Werkverträgen usw. zu beachten? Dass der Fachmann über all diese Fragen Bescheid weiß, ist klar; das Buch aber richtet sich in erster Linie an den Laien bzw. an den zukünftigen Bauherrn und Hausbesitzer und zeigt ihm, wie er vorzugehen hat, um vor nachträglichen Ueberraschungen, namentlich finanzieller Art, bewahrt zu bleiben. In diesem Zusammenhang sei an die Ausführungen zum Kostenvoranschlag erinnert, wo festgestellt wird: ein richtiger Kostenvoranschlag kann nur dann aufgestellt werden, wenn jede Einzelheit vor Baubeginn völlig abgeklärt wird. Und im weiteren: sind im Kostenvoranschlag unbekannte Bezeichnungen und Ausdrücke, sollen diese dem Bauherrn als Zahlendem erläutert werden. Eingehend wird das Bausparen behandelt, welches in der Schweiz allerdings an Bedeutung verloren hat.

Hans Michel, dipl. Arch., Zürich

**Statistik der österreichischen Talsperren.** Statistik 1961. Heft 12 der Schriftenreihe «Die Talsperren Oesterreichs». Herausgegeben von der Oesterreichischen Staubeckenkommission und dem Oesterreichischen Wasserwirtschaftsverband. 179 S. mit 39 Fotos, 47 Strichzeichnungen und acht Ausschlagtafeln. Wien 1962, Springer-Verlag. Preis 43 Fr.

Die sehr schön und reichhaltig ausgestaltete Sammlung umfasst neben einer geschichtlichen Darstellung der Anfänge und einer Betrachtung über die neuere Entwicklung des österreichischen Talsperrenbaues die Beschreibung von 39 Sperren mit allen wesentlichen Daten, Plänen und Bildern, aus denen nicht nur die wasser- und energiewirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Bauwerke hervorgeht, sondern auch deren statische Eigenarten und Beanspruchungen. Die grösste Sperre ist der im Bau befindliche Gepatsch-Damm im Kauertal, einem Seitental des Inn. Es ist ein Steinschütt-damm mit zentralem Dichtungskern von 150 m grösster Höhe, 600 m Kronenlänge und einem Inhalt des Hauptkörpers von rd. 7,5 Mio m<sup>3</sup>. Die Hauptarbeit für die Veröffentlichung hat Prof. Dr. H. Grengg mit seinen Mitarbeitern in mustergültiger Weise geleistet. Die sehr wertvolle Dokumentation wird allen Fachleuten, die sich mit Talsperren zu befassen haben, ein nützlicher Helfer sein.

A. O.

## Mitteilungen

**Eurogypsum.** Wie hier 1961, H. 29, S. 519 berichtet wurde, besteht die europäische Vereinigung der Gipsindustrien seit dem 28. April 1961 mit dem Zweck, der Verwendung von Gips Vorschub zu leisten und eine Verbindung zwischen den europäischen Fabrikanten herzustellen. Unter dem Vorsitz von Präsident H. Blattmann, Zürich, fand am 18. Juni 1962 in Paris die zweite Generalversammlung dieser Organisation statt. Dabei wurden folgende Vorträge gehalten: Collomb, Ingénieur-Conseil de la Société des Plâtrières de Vaucluse: «La normalisation internationale»; Chassevent, Directeur Scientifique de la Société Lambert Frères: «La détermination d'une méthode de mesure de la surface spécifique des plâtres»; Foucault, représentant des

Laboratoires du Bâtiment et des Travaux Publics: «Les recherches relatives aux plâtres retardés et à la projection des plâtres et des mortiers de plâtre»; H. Hourdin, Directeur de la Société Platina: «La fabrication et l'utilisation du plâtre en climat désertique». Beschluss wurde an dieser Versammlung auch ein Programm für technische Forschung und gemeinsame Propaganda aufzustellen.

**Persönliches.** Charles Erzinger, dipl. Ing., Vizedirektor der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur, ist in die Firma Gebrüder Sulzer übergetreten, um gegen Ende dieses Jahres die Direktion der Sulzer Hermanos S. I. Ltda., Buenos Aires, zu übernehmen. — Josef Mattmann, dipl. Ing., technischer Direktor der SLM Winterthur, ist altershalber in den Ruhestand getreten. Im Zusammenhang mit der Eingliederung des Lokomotivbüros der Gebrüder Sulzer AG. in die Abteilung Lokomotivbau der SLM wurde dessen Chef, Obering. Oskar Schläpfer, der in die Dienste der SLM übergetreten ist, die Kollektivprokura erteilt. — Dr.-Ing. E. h. L. Wolf, Vorsitzender der Bayernwerk AG. in München, beging am 23. Juni seinen 65. Geburtstag und am 15. Juli sein 40jähriges Betriebsjubiläum.

**Das Kraftwerk Ottendorf**, das 27. von der Rhein-Main-Danau AG. am Main erbaute Wasserkraftwerk, wurde vor kurzem in Betrieb genommen. Es ist mit zwei Maschinensätzen mit insgesamt 8 MVA Generatorleistung ausgerüstet, die im Regeljahr 34 Mio kWh erzeugen.

**Schweiz. Bauzeitung.** Die Bau AG, Barfüsserhof, Basel (Herr Schaub) hat die Jahrgänge 1933 bis 1955 sehr schön gebunden abzugeben. Tel. 061/24 98 10.

## Nekrolog

† Hans v. Peterelli, dipl. Ing., S. I. A., a. Bezirksingenieur, in Savognin, ist am 12. Juli kurz vor Vollendung seines 83. Lebensjahres entschlafen.

† George S. Schulz, dipl. Masch.-Ing., G. E. P., von Pancevo (Jugoslawien), geboren am 23. Juli 1906, ETH 1927 bis 1929, in New York, ist im September 1961 gestorben.

† Ernest Meili, dipl. Ing.-Chem., Dr., G. E. P., von Hemishofen SH, geboren am 12. April 1882, Eidg. Polytechnikum 1901 bis 1905, seither ununterbrochen erfolgreich in den USA tätig (United Piece Dye Works, Sandoz Chem. Works, seit 1948 Consulting Chemist in Paterson, NJ), ist zwei Tage vor seinem 80. Geburtstag durch eine Herzattacke hinweggerafft worden.

† Paul E. Massini, dipl. Ing.-Chem., Dr. sc. techn., G. E. P., von Basel, Eidg. Polytechnikum 1901 bis 1907, ist am 14. Mai 1962 gestorben. Nach vierjähriger Tätigkeit an der ETH ging er in die USA, wo er von 1931 bis 1948 als Chemiker der Chenney Brothers Silk Mills in Manchester Conn. wirkte.

Ferner haben wir, ohne nähere Angaben, die Nachricht vom Tode folgender G. E. P.-Mitglieder erhalten:

† Werner Baltzer, dipl. Arch. S. I. A., von Zürich, geb. 28. Nov. 1924, ETH 1945—50, zuletzt wohnhaft in St. Gallen.

† Emil Giger, dipl. Natw., Dr., von Stein SG und Zürich, geb. 17. Febr. 1885, Eidg. Polytechnikum 1903—06, von 1916 bis 1950 Lehrer an der Töchterschule Zürich, wohnhaft in Zürich.

† Eduard Lehmann, dipl. Arch. S. I. A., von Trimbach SO, geb. 22. März 1930, ETH 1951—56, seit Diplomabschluss im Architekturbureau Zweifel & Strickler, Zürich.

† Johann Wyttensbach, dipl. Ing.-Chem., Dr., von Goldiwil BE, geb. 9. August 1910, ETH 1933 bis 1938, Betriebs- und Forschungsschemiker bei Bell AG., Grossschlächterei und Wurstfabrik, Basel, wohnhaft gewesen in Binningen BL.